

verstärkt durch je eine Eskadron Karabiniers, Manenregiment 18 und 21, sowie durch Feldartillerieregiment 68 b) Divisionsmandor. Am 15. September dem der 24. Division bei Bengelsfeld (Infanterieregiment 189, 179, 108 und 107, verstärkt durch je vier Eskadrons des Karabiniersregiments und des Manenregiments 18, sowie durch Feldartillerieregiment 77 und 78, 3. und 4. Kompanie Pionierbataillons 22, Maschinengewehrabteilung 19 und Korpsstelegraphenabteilung); am 16. September dem der 40. Division bei Plauen (wie 88. Infanteriebrigade am 14., außerdem Infanterieregiment 183 und 184, verstärkt durch Manenregiment 21, Feldartillerieregiment 32); am 18. September dem der 32. Division bei Großenhain (Infanterieregiment 108, 178, Schützen 108, Jägerbataillone 12 und 13, Unteroffizierschule, verstärkt durch Maschinengewehrabteilung 12, Inf.-Rgt. 18 und 19, Feldart.-Rgt. 28 und 64, 3. und 4. Komp. Pionierbat. 12, Korpsstelegraphenabteilung); am 19. September dem der 23. Division bei Kommatzsch (Genediere, Infanterieregiment 102, 177, verstärkt durch Gardebataillon, Manenregiment 17, Feldartillerieregiment 12 und 48 sowie 1. und 2. Kompanie Pionierbataillons 12) c) Korpsmandor. Am 21. und 22. September beim XIX. Armeekorps in der Gegend von Plauen i. V., am 23. September beim XII. Korps in der Gegend von Weissen.

Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat zur Bekämpfung des Alkoholgenußes im Interesse ihrer zahlreichen Arbeiter und Angestellten nach einer im „Dr. Ing.“ veröffentlichten Mitteilung des Volkswohl bis Ende 1907 insgesamt rund 36 000 M. aufgewendet. Dieser Betrag verteilt sich wie folgt: 10 082 M. für Beschaffung und Unterhaltung der Gegenstände zur Bereitung von Kaffee, Kakao, Selterwasser und Limonade, 19 953 M. für Beschaffung der Rohstoffe usw. zur Bereitung von Kaffee, Kakao, Selterwasser, Limonade und alkoholfreiem Punsch. Hierzu traten noch 5960 Mark für Arbeitslöhne. Erlöse wurden aus dem Verkauf von Kaffee 9808 M., Kakao 1004 M., Würfelzucker 3267 M., Selterwasser 3202 M., Limonade 18 427 M., alkoholfreiem Punsch 377 M. Dazu traten noch 32 M. für verschiedene Einnahmen und 755 M. Geldwert der Bestände am Jahreschlusse, sodas dem Kaufwande eine Guthabenschrift von rund 36 800 M. gegenübersteht. Wenn auch bei verschiedenen Dienststellen sich Fehlbeiträge ergeben haben, so lieferten doch im Gegenzug hierzu andere Stellen infolge harten Umsatzes kleine Ueberschüsse. Der Nutzen dieser Wohlthatseinrichtungen ist nicht allein darin zu finden, daß die Eisenbahnbediensteten das Erfrischungsbedürfnis sofort an Ort und Stelle mit sehr geringen Kosten befriedigen können, ein unschätzbare Segen ergibt sich vielmehr daraus, daß durch Vermeidung des Alkoholgenußes viele schwere Gefahren und Anzuträglichkeiten für den einzelnen und für den Dienst im allgemeinen vermieden worden ist.

Das Haupt-Sachregister zum Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen wird voraussichtlich Anfang Oktober d. J. herausgegeben werden. Es umfaßt den Zeitraum von 1818 bis 1907, also 90 Jahre, und ist von sachkundiger Seite bearbeitet worden. Aus den zahlreich eingelassenen Bestellungen ist zu erkennen, daß mit der Herausgabe des Registers einem dringenden Bedürfnis abgeholfen wird, daß sowohl bei den Staats- und Gemeindebehörden wie auch bei den sonstigen Besizern des Gesetzbuches heroorgetreten ist; die Benutzung der Gesetzsammlung wird durch das gewissenhaft und sorgfältig bearbeitete Register wesentlich erleichtert. Da über die Anzahl der bestellten Exemplare hinaus nur wenige Stücke angefertigt werden, empfiehlt es sich, etwaige weitere Bestellungen nunmehr sogleich bei der nächsten Postanstalt aufzugeben, die dieselben noch zum Vorzugspreise vermitteln wird.

Am nächsten Sonnabend beginnt die Ziehung der 7. Geldlotterie des Weisner Bombenvereins. Sie dauert fünf Tage und beginnt jeden Morgen 8 Uhr im Saale der Tomprophet in Weissen, unter Leitung des Herrn Justizrat Reinhard im Beisein von Vertretern des Stadtrates in Weissen. Die Ziehung der Losnummern und des Gewinnes erfolgt in der gleichen Weise wie bei der königlich sächsischen Landeslotterie.

Wo ist der Alkoholabenschluß eingeführt? Aus einer Statistik, in welcher nicht nur die Orte, wo der vollständige Alkoholabenschluß für alle Branchen, sondern auch die, wo er nur für einzelne oder mehrere Geschäftszweige besteht, aufgeführt sind, ergibt sich, daß der Alkoholabenschluß ganz oder zum Teil eingeführt ist: in 32 Großstädten (100 000 Einwohner und mehr), in 127 Mittelstädten (20 000 bis 100 000 Einwohner), in 142 Kleinstädten (5000 bis 20 000 Einwohner) und in 71 Randstädten und Orten (unter 5000 Einwohner). Seit Fertigstellung der Statistik sind noch etwas über 50 Orte hinzugekommen, wo der Alkoholabenschluß inzwischen zur Einführung gelangte, sodas er gegenwärtig in rund 430 Orten besteht.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: „Der Wildschütz“. Mittwochs: „Kristen und Holde“. Donnerstag: „Aida“. Freitag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Sonnabend: „Das Rheingold“. Sonntag: „Rigoletto“. Montag: „Carmen“. Schauspielhaus: Sonnabend, 12. September: „Die Nibelungen“, 1. und 2. Teil. Sonntag, 13. September: „Die Nibelungen“, 3. Teil: „Rienzi's Rache“. Montag, 14. September: Neu einstudiert: „Der Schwabenkrieg“.

Weissen, 6. September. In Verbindung mit der Jahreshauptversammlung des sächsischen Fortbildungsschulvereins wurde am Sonnabend und Sonntag hier der 8. Sächsische Fortbildungsschultag abgehalten. Die städtische Fortbildungsschule in Weissen führte den Gästen in einer von Oberlehrer Ludwig arrangierten Ausstellung das Bild einer modernen Fortbildungsschule vor. Die Jahresversammlung des Sächsischen Fortbildungsschulvereins trat am Sonnabend nachmittag

um 8 Uhr zusammen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Fortbildungsschuldirektor Göpfer aus Chemnitz geleitet. Die Tagesordnung lautete: 1. Geschäfts- und Kassenbericht, 2. Bearbeitung des Grundgesetzes (Referent Direktor Döhl-Leipzig), 3. Beratung über die Vereinszeitschrift (Referent Direktor Göpfer, Dresden) und 4. Freie Aussprache über Fragen der Fortbildungsschule. Der 8. sächsische Fortbildungsschultag fand am Sonntag statt. Auch hier hatte Fortbildungsschuldirektor Göpfer aus Chemnitz den Vorsitz. Die Versammlung verhandelte über die Berufskunde in der Fortbildungsschule. Den einleitenden Vortrag hielt Dr. Bergmann, der Direktor der Fortbildungsschule in Weissen. Den Verhandlungen wohnten Vertreter der Staatsregierung, insbesondere des Kultusministeriums, und anderer Behörden sowie gewerblicher Korporationen bei. Von Veranstaltungen festlicher Art war das Programm der Tagung völlig freigestellt worden.

Coswig. Hier kauft das Gericht, der verhängte Einbrecher Ritzsch, der nach Holland gegangen sei, habe dort einen Einbruch verübt und 70 000 M. entwendet. Von dieser Summe habe er 30 000 M. an Juppelin gefandt.

Dresden, 7. September. Der König traf Sonntag Abend 6 Uhr 35 Min. von Laxdo über Wien kommend in Pirna ein und begab sich von dort nach Plauitz. Bei der Prinzessin Mathilde fand gestern nachmittag 1/2 2 Uhr in der Königl. Villa zu Hofsternig Familientafel statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses teilnahmen.

Dresden, 7. Sept. In auffälliger Weise mehrten sich in Dresden die Heiratschwindelien. Heiratschwindler beiderlei Geschlechts treiben ihr Wesen und verfallen auf die unbedenklichsten Tricks, meistens mit klingendem Erfolg. Vor Jahresfrist starb in Dresden ein geachteter Kaufmann namens Rösner. Er galt allgemein als wohlhabend und hinterließ seiner bereits 61 Jahre alten Witwe ein Hausgrundstück, das jedoch mit Hypotheken stark belastet war. Die Witwe geriet, da auch einige Meier mit der Zahlung des Mietzinses im Rückstand blieben, in eine bedrückte Lage. Sie kam nun auf den Gedanken, durch eine reiche Heirat der Witwe ein Ende zu machen und erließ nun eines der bekannsten Heiratsinserate, in dem eine „wohlhabende Witwe ohne Anhang die Bekanntheit eines gutsitulierten Herrn zwecks späterer Heirat sucht“. Die 61jährige Witwe hatte Glück. Es meldete sich ein Junggeselle, der auch bereits die fünfzig überschritten hatte und der von der Liebeshörigkeit der Witwe ganz überhächt war. Man kam dahin überein, daß die letztere einziehen in den Haushalt des Junggesellen fahren sollte. Später sollte dann der Weg zum Traualtar angetreten werden. Die 61jährige Braut stellte dem Zukünftigen einen sorgenfreien Lebensabend in Aussicht, denn die Zinsen ihres Grundstücks — das in Wirklichkeit überschuldet war — reichten angeblich zu einer sorglosen Existenz. Der beglückte Bräutigam ärgerte auch keinen Augenblick, der alten Schwindlerin 1000 M. zur Verfügung zu stellen, um einige Verbesserungen am Hause vorzunehmen. Raun hatte aber die Witwe das Geld in Händen, da war es auch mit der Liebe vorbei. Sie ließ sich nur noch selten bei dem „Bräutigam“ sehen und schließlich war sie sogar spurlos verschwunden. Jetzt stellte es sich heraus, daß die Erzählungen von dem „schuldenfreien“ Grundstück eitel Schwindel waren. Die Witwe hatte noch mehrere andere Männer ins Garn gelockt und diese ebenfalls um recht erhebliche Summen geprellt. Allen hatte sie die Ehe und ein glänzendes Familienleben versprochen. Das Gericht verurteilte die Greisin zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 4 Wochen Gefängnis. — Eine noch exemplarischere Strafe wurde einem Heiratschwindler männlichen Geschlechts auferlegt. Der mit fünf Jahren Zuchthaus vorbestrafter Bauteschneider Alban Funke hat bereits drei Frauen zum Traualtar geführt. Er ließ sich aber jedesmal nach kurzer Zeit wieder scheiden, um dann auf neue auf den Heiratsmarkt zu gehen. Zwei junge unerfahrene Mädchen fielen ihm erst vor einigen Wochen zum Opfer. Beiden schilderte er seine soziale Stellung als „Kalkwerksbesitzer“ in den glanzendsten Farben und in beiden Fällen beschwindelte er die „Bräute“ um zusammen 1000 M. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust. — Die noch im Dresdener Untersuchungsgefängnis inhaftierte Pseudo-Gräfin Marie Sturdja wird, nachdem die Voruntersuchung nunmehr in der Hauptsache beendet ist, voraussichtlich im Monat November vom Dresdener Landgericht abgeurteilt werden. Die solche Gräfin, die nunmehr als eine frühere Budapestter Sourette entlarvt worden ist, stellt die ihr zur Last gelegten Betrugsfälle und Kreditwindelien in Abrede und behauptet, in der Lage gewesen zu sein, ihre Verpflichtungen erfüllen zu können, wenn sie nicht an der Spielbank von Monaco vom Unglück verfolgt worden wäre. Dort will sie enorme Summen im Spiel verloren haben. Ihre bisherige Taktik, Gräfin Sturdja und Gattin des ungarischen Grafen Demeter Sturdja zu sein, hat die Gefangene endgültig aufgegeben.

Pirna. Ein eigenartiges Spiel der Natur wurde nach einer Blättermeldung im nahen Dohna entdeckt. Der Gutsbesitzer Clemens Schelzig hatte einen jungen Hasen gefangen, der zwei völlig ausgebildete Weiber mit sieben Weinen, aber nur einen Kopf aufwies. Bis zur Brust waren die beiden Körperchen zusammengewachsen und dann erst teilten sie sich. Die Hinterkörper waren völlig normal entwickelt.

Reindefsa. Im Daugener Stadtfestrevier Wulst wurden auf Reindefsaer Seite vom 14. bis 22. August an drei ganzen und vier halben Tagen von 50 bis 60 Schültern etwas über 26 hl Rennensalfer gefangen und vernichtet; das sind über 4 000 000 Stück.

Waupen. In einen hiesigen Gasthof kam ein Fremder, der sich als Zeichenlehrer Bretter von der Kunst-

akademie in München ausgab und als solcher sich auch auf dem Reisezettel bemerkte. Die in dem betreffenden Lokal anwesenden Gäste überraschte der „Künstler“ bald mit der Mitteilung, daß er sich mit der Tochter einer hiesigen sehr achtbaren Familie verlobt habe; er nannte auch den Namen der betr. Dame und verteilte zur Bekräftigung seiner Aussage auch gedruckte Verlobungskarten. Doch dem Wirt schien der Fremdling verdächtig. Er musterte die Karte dessen Gepäcks und fand, daß drei Taschentücher, ein alter Anzug und ein ganzer Stoff gesammelter Liebesbriefe vieler „Bräute“ die ganze Habe des Heiratskandidaten ausmache. Als dann zu allem Unglück später noch der angebliche Schwiegervater sich in dem Lokal zum Abendessen einfindet, am gleichen Tische Platz nahm und zum nicht geringen Erstaunen der übrigen Stammgäste der Liebeshörige Schwiegervater seinem Schwiegerpapa sich vorstellte, „mein Name ist Bretter, Zeichenlehrer aus München usw.“, beide sich also noch gar nicht kannten, da war dem Haß der Boden ausgeschlagen. Der Schwindel war offenbar. Die Polizei wurde benachrichtigt und der „Bräutigam“ verhaftet. Die eingehenden Erkundigungen haben ergeben, daß es einen Zeichenlehrer des Namens Bretter am erwähnten Münchener Kunstinstitut gar nicht gibt, man es vielmehr mit einem Schwindler zu tun hat.

Jittau. Ein unaufgeklärter Fall beschäftigt gegenwärtig die hiesige Polizei. Ein 19-jähriger, aus Böhmen stammender Kaufmann, der vor einigen Monaten schon einmal einige Tage aus Jittau verschwunden war und bei seiner Rückkehr angab, Geld verloren zu haben, ist vor etwa acht Tagen abermals verschwunden und später — angeblich des Gehirns und der Sprache beraubt — von allen Mitteln entblößt und heruntergekommen, zurückgeführt. Er behauptet, in Böhmen hypnotisiert worden zu sein. Jetzt liegt der junge Mann, der sich nur durch Gebärden und Schriftzeichen mit den Seinigen verständigen kann, bei seinen Eltern in der Nähe von Gabel darnieder.

Kadeberg. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange hat sich Freitag nachmittag in der Lehmgrube der Kadeberger Dampfziegelwerke an der Leppersdorfer Straße ereignet. Der Arbeiter Springer aus Pomitz wurde von einer hereinbrechenden großen Lehmwand bis an die Brust verschüttet. Er erlitt hierbei einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen. Das Bein mußte ihm im hiesigen Krankenhaus abgenommen werden. Springer, ein unverheirateter junger Mann, ist Sonnabend früh seinen schweren Verletzungen erlegen.

Kadegaß. Sechs fette, schwere Hammel, der Stolz ihres Besitzers, waren im benachbarten Dorfe Jeshöly eines Tages verschwunden, und niemand konnte sich den Verbleib der Tiere erklären. Jetzt hat nun das Rätsel seine Lösung gefunden. Die Hammel sind in einem unbewachten Augenblicke in die mit Getreidegarben hoch angefüllte Scheune geraten, dort von Schicht zu Schicht geklettert und dabei schließlich an einer heißen Stelle zwischen die Garben gerutscht und so von jeglichem Zugang abgeschlossen worden. Hier sind die Tiere elendiglich verhungert. Man fand sie jetzt, als man dabei war, die Scheune zum Ausbruch des Getreides zu räumen.

Chemnitz, 6. Sept. Auch im bevorstehenden Winter und zwar im Monat Dezember d. J. soll wiederum zur Förderung der Flachproduktion im Erzgebirge eine Flachausstellung mit Prämierung in Annaberg stattfinden, bei der dem Aussteller auch Gelegenheit zum Verkauf des Flaches geboten ist. Die Beschickung der Ausstellung steht allen sächsischen Landwirten mit ihrem im laufenden Jahre selberbauenen und fertiggestellten Flachse offen. Die Ausstellung ist in drei Klassen geordnet: Klasse 1. Gebrechter oder geschwungener Flach. Als Ausstellungsmuster sind einzusenden: 10 kg gebrechter oder geschwungener Flach und 1 kg gerbsteter Flach. Klasse 2. Rohflachs. Als Ausstellungsmuster sind einzusenden: 10 kg gebrechter oder geschwungener Flach und 1 kg gerbsteter Flach. Klasse 3. Rohstengelflachs. Als Ausstellungsmuster sind einzusenden: 10 kg gebrechter oder geschwungener Flach, 1 kg gerbsteter Flach und 1 kg Rohstengelflachs. Sämtliche Bewerber der diesjährigen Flachselektion sind verpflichtet, ihre Erzeugnisse entweder als geschwungener Flach, als Rohflachs oder als Rohstengelflachs, in der bevorstehenden Flachausstellung auszustellen.

Mühltröf. Auf der Landstraße nach Schlez ereignete sich am Freitag ein schweres Unglück. Eine Seiltänzerfamilie aus Jägersgrün hat den Fahrer einer Dampfstraßenwalze, den Wohnwagen anhängen zu dürfen, was dieser genehmigte. Während der Fahrt sprangen plötzlich die Türen des Wagens auf und das zehnjährige Mädchen der Familie, das sich an die Tür gelehnt hatte, stürzte heraus. Die Räder des Wagens gingen dem Kinde über die Brust. Das unglückliche Kind war sofort tot.

Leipzig, 5. September. Reichsgerichtsrat Eduard Müller ist gestern im 54. Lebensjahre unerwartet gestorben. Der Verstorbene kamte aus Baden. Er wurde 1884 Amtsrichter, 1890 Oberamtsrichter, 1891 Landgerichtsrat, 1896 Oberlandesgerichtsrat. Dem Reichsgericht gehörte er seit dem 1. März 1900 an. — Eine Donnerstaghier abgehaltene Versammlung der Mitteldeutschen Ruchervereinigung beschloß, sich im Anlauf von Hamsterellen reserviert zu verhalten, um die gegenwärtig schon sehr große Ueberschwemmung des Marktes mit billigem Pelzwert einzuschränken. Es wird sich also nicht mehr sonderlich lohnen, den gefangenen und getöteten Hamstern die Freie